DEUTSCHE STEUER-GEWERKSCHAFT
Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung

Sachsen Blickpunkt

Mitteilungsblatt der Deutschen Steuer-Gewerkschaft Landesverband Sachsen

Jahrgang 19 1/2012

Positionen

Nichts ist beständiger, als die Veränderung. Ob es ein Philosoph war, der diese tiefschürfende Weisheit von sich gab oder es ganz einfach eine Lebensweisheit ist – mag es einfach so stehen, wichtig sind die Ergebnisse! Für den Einzelnen an seinem Arbeitsplatz, für das Team in den jeweiligen Arbeitsgebieten, für die Dienststellen in der Außenwirkung!

Telearbeit und Dienst am heimischen Arbeitsplatz (DHA) sowie Flexibilisierung der Arbeitszeit

Zuerst gab es Telearbeit nur an ausgesuchten Arbeitsplätzen im SMF, keinen DHA und viele, viele Bedenkenträger. Wir ließen uns nicht entmutigen und nutzten jede Möglichkeit, dies immer wieder zu thematisieren. Der Stand von heute erschien uns damals unerreichbar! Wir ließen uns nicht entmutigen. Mittlerweile ist zumindest der DHA zur Gewohnheit geworden – über einen Ausbau sollte man nachdenken – und über Telearbeit reden inzwischen die Entscheidungsträger so, als ob sie diejenigen wären, die es initiieren. Gut, damit können wir leben, wenn es auch in den Finanzämtern und damit in mehr Arbeitsgebiete eingeführt wird. Es wird sicher nicht gleich morgen sein, aber zumindest ist jetzt Bewegung in dieser Sache und der Zieltermin 01.01.2013 ist seitens der Verwaltung fest ins Auge gefasst.

Eigentlich dachten wir, dass hinsichtlich der Flexibilisierung der Arbeitszeit ein tragfähiger Kompromiss in einer langwierigen, Jahre dauernden Diskussion zwischen dem HPR und dem SMF erreicht wurde, doch es ging erneut in eine Bedenkensrunde, deren Nachvollziehbarkeit arg im Zweifel steht. Es erstaunt schon, wenn bei der Telearbeit Vertrauen in den verantwortungsvollen Umgang mit der Arbeitszeit durch die Kolleginnen und Kollegen besteht. Bei der weiteren Flexibilisierung der Arbeitszeit jedoch nicht. Die Kolleginnen und Kollegen in den Finanzämtern zeigen seit Jahren, dass es gelingt, Service nach außen, Ansprechbarkeit innerhalb der Dienststelle und Vereinbarkeit von Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Eigentlich muss die Frage formuliert werden: Wie sollte es ohne funktionieren? Unsere Forderung lautet daher: Mindestarbeitszeit im ganzen Ressort, wenn die zukünftige Aufgabenerfüllung gewährleistet werden soll!

DSTG im Intranet: Intranetlinks-> Gewerkschaften->DSTG Sachsen
DSTG im Internet : www.dstg-sachsen.de + www.dstg-jugend-sachsen.de

Aus dem Inhalt:

Mitgliederwerbung	S.4
Bundesjugendausschuss	S.5
Glückwünsche	S.5
Der Zoll bei der Arbeit	S.6
Vorankündigung Gewerkschaftstag	S.7
Frauenpower	S.8
Unsere Senioren	S.9
Aus dem Ortsverband FA Plauen	S.10

Schlanke Verwaltung?

Zuerst an die eigene Verwaltung denken! Dies ist eine Forderung, die wir stärker in die Diskussion einbringen, besonders im Zusammenhang mit der Fusion der Finanzämter. Sachfremde Erwägungen oder politische Begründungen Vorrang vor der Effizienz der Steuerverwaltung zu geben, halten wir nach wie vor für falsch! Wir erwarten einfach, dass unser Minister stärker an die eigene Verwaltung denkt. Der Doppelhaushalt 2013/2014 wird hierbei sicher ein Prüfstein sein! Aber auch die personelle Entwicklung bis 2020. Es darf nicht sein, dass andere Ressorts bei den Stellen „aufsatteln“ oder die Kürzungen aufgeweicht werden, weil die entsprechende Lobby da ist. Wir können es immer wieder nur Gebetsmühlenartig wiederholen: Wer an der Einnahmeverwaltung spart, verliert Gestaltungsmöglichkeit in der Politik! Nicht anders ist der Einstellungsstopp durch den Kabinettsbeschluss zu werten. Was hat er außer Unruhe bei den Betroffenen und zusätzliche Arbeit für die Verwaltung in unserem Ressort gebracht? Welche Auswirkungen hat er für die Attraktivität des öffentlichen Dienstes? Wie ist er im Kontext mit den Regelungen und praktischen Auswirkungen des § 168a SächsBG zu sehen? Personalentwicklung sieht anders aus! Und das meinen nicht nur wir als DSTG! Diesbezüglich darf man getrost einen Blick in die Kleinen Anfragen der Oppositionsparteien im Sächsischen Landtag werfen, die sich sehr intensiv mit dieser Thematik beschäftigen und in der DSTG immer einen Ansprechpartner haben. Knowhow darf einfach nicht verloren gehen und muss über die Jugend zuwachsen! Jeder Beamte der ausscheidet, muss ersetzt werden, denn sonst werden aus den grünen Wochen schnell grüne Monate!

Es ist schon interessant, wenn die Präsidentin der Steuerberaterkammer Sachsen, Frau Steffi Müller, bei der Amtseinführung des Vorstehers in Borna feststellte, dass kurze Wege und freundliche Mitarbeiter im Finanzamt Borna ein Pfund sind, dass man nicht zu Gunsten von möglichen eingesparten Immobilienkosten und einer schlanker Verwaltung kaputt sparen darf. So sollte man nicht mit dem personellen Kapital umgehen! Damit wandte sie sich gegen die betreffenden Ausführungen des Abteilungsleiters III des SMF und bekam zu Recht die Zustimmung der Beschäftigten des Amtes.

Apropos **§ 168 a SächsBG**: Der wird uns sicher auch in Zukunft noch beschäftigen. Die ersten Anträge wurden genehmigt! Wie nicht anders zu erwarten, sind die meisten Antragsteller Kolleginnen und Kollegen des mittleren Dienstes, was die Situation im mittleren Dienst nicht unbedingt verbessert. Wenn es dann bereits Andeutungen gibt, dass die „künftig wegfallenden Stellen“, kurz kw-Stellen, in den Finanzämtern bis 2020 von derzeit 327 Stellen sich noch erhöhen werden….. da wird es einem um die tägliche Aufgabenerfüllung bange. Wenn dann auch die Tagespresse aktuell noch davon berichtet, dass die psychischen Erkrankungen zunehmen, an Hand der Krankenstatistik in den Finanzämtern und im gesamten Ressort nachzulesen ist, dass die Ausfalltage sich weiterhin auf einem hohen Niveau bewegen …. dann könnte man an der Politik verzweifeln!

Anders sieht es bei zwei Themen aus: Zukünftiger **tarifgerechter Einsatz der Datenerfassungs- und Schreibkräfte und Schutz unserer Steuerfahnder** gegenüber Anfeindungen.

Ein Dauerthema der letzten Jahre für die DSTG war der zukünftige Einsatz der Datenerfassungs- und Schreibkräfte. In vielen Diskussionsrunden stellen wir immer wieder die Frage: Was kann für diese Beschäftigten hinsichtlich ihrer Zukunft getan werden. Einigkeit bestand mit der Verwaltung darin, dass die Jobs gesichert werden sollten, wenn möglich auch in der EG 5. Vor diesem Hintergrund ist die aktuelle Verfügung des LSF zu diesem Thema zu sehen. Auch sind wir sicher, dass mögliche Probleme einvernehmlich einer Lösung zugeführt werden können, auch wenn dies eine aktive Teilnahme der Betroffenen erfordert.

Sehr positiv sehen wir die Strafanzeige des Präsidenten des LSF, Herrn Popp, zum Schutz unserer Fahnder. Auch wenn der Ausgang, da gegen Unbekannt ergangen, ungewiss ist – richtig ist: **Null Toleranz** bei Angriffen jeglicher Art gegen Beschäftigte unserer Steuerverwaltung! So ein eindeutiges und rasches Signal wünschten sich unsere Kollegen in der Steuerfahndung in NRW seitens des BMF auch.

Unter der Überschrift „Amts-BP“ sollen die Außendienste (BP und LSt-AP) wieder näher an die zu prüfenden Fälle, die Integration der BNV betrieben werden. Dies finden wir richtig! Vom Grundsatz her. Die Zukunft wird zeigen, wie dieser Grundsatz in der Praxis umgesetzt wird. Um es wirklich praxisgerecht zu gestalten, müssen unserer Meinung nach die Betroffenen, sprich Prüfer; stärker in die Findung der optimalen Lösungsvarianten integriert werden und die Personalvertretungen einbezogen werden. Denn Themen und Fragen wie:

- Wer muss oder darf wohin wechseln?
- Wie wird PEK gelebt?
- Welche Abhängigkeiten bestehen zu den bevorstehenden Fusionen der Finanzämter?
- Wie ist die Unterbringungssituation?
- Wie werden die amtsbezogenen Stellenpläne fortgeschrieben?
- Wie werden die Stellen bewertet? Besonders in der BNV!
- Dürfen die SB mD in der BNV verbleiben? Was wir begrüßen würden!

...stehen ganz einfach in der Praxis.

Viele Themenkreise! Über unsere DSTG-Mitglieder in den Personalvertretungen werden wir am Ball bleiben.

ELStAM

Hierzu braucht man aktuell – in Bezug auf ELStAM - nichts zu sagen. Ausführliche Artikel aus der Sicht eines Finanzamtes bzw. des SMF stehen im letzten Finanzspiegel. Dem Artikel aus dem FA Dresden-Süd ist nichts hinzu zu fügen. Besonders die Thematik der Daueraufgabe ELStAM und ihre Auswirkungen auf den Personalbedarf stellt sich immer wieder. Wie sich dies mit dem geplanten Stellenabbau bis 2020 verträgt, erschließt sich mir nicht. Es sind die vielen kleinen zusätzlichen Aufgaben, die den Arbeitsalltag erschweren und keinen Einfluss in die Personalbedarfsberechnung finden, sich nicht in konkreten Verstärkungen vor Ort auswirken. Viel öfter wünschte ich mir einen Besuch in den Veranlagungsbereichen – dem Kernbereich - unserer Finanzämter durch die Entscheidungsträger. Und dies nicht nur bei der Abgabe der eigenen Steuererklärung! Denn die Kenntnis davon, was Massenverwaltung in der Praxis bedeutet, bekommt man nicht aus vorgelegten Berichten.

Ein Thema hat in letzter Zeit auch viele Gemüter bewegt: Die aktuelle Rechtsprechung des BAG vor dem Hintergrund des AGG hinsichtlich der **Altersdiskriminierung bei der Staffelregelung zum Urlaubsanspruch**, umgesetzt im TV-ÖD. Wir möchten auf folgendes aufmerksam machen: Nicht immer ist das Maximale das Optimum. Auf das gesamte Arbeitsleben bezogen ist es, abhängig von der individuellen Lebensbiografie oftmals ein Null-Summen-Spiel. Wie die Umsetzung im Beamtenbereich in Sachsen und im Bereich des TV-L erfolgen wird, bis zum 30.09.2012 sind wir sicher schlauer. Wir gehen davon aus, dass genau wie im Bereich des TV-ÖD, sicher Bestandsschutzregeln existieren werden, es andererseits aber auch nur Teilverbesserung geben wird.

Aber auch auf Gegenreaktionen des Arbeitgeber bzw. Dienstherren sollten wir gewappnet sein. Vor diesem Hintergrund bekommen Themen wie 42-h-Arbeitswoche und Streichung Urlaub, wie sie zum Jahresanfang unsere Kolleginnen und Kollegen beschäftigten, ein ganz anderes Gewicht! Eins muss an dieser Stelle aber auch gesagt werden: Gleichbehandlung bedeutet nicht Bestmögliches für Alle! Pyrrhussiege des Einzelnen oder einer Gruppe sind bei erfolgreichen Klagen nicht auszuschließen.

Gegenreaktionen müssen immer einkalkuliert werden! Nichts desto trotz: Mögliche Ansprüche sollten immer gesichert werden, denn die Erfahrung „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ hat sicher Jeder schon einmal mehr oder minder schmerzlich machen müssen. Auch wenn diese Sicherung sehr oft zum Leidwesen der personalverwaltenden Stellen und der Kolleginnen und Kollegen im Bezügebereich erfolgt. Erinnert sei hierbei an die Anträge wegen der Streichung Sonderzahlung, sprich Verletzung Alimentationsprinzip.

Vor diesem Hintergrund werden die Gewerkschaften, sicher aber auch die Verwaltung, die Reform des Beamtenrechts in Sachsen in einigen Positionen auf den Prüfstand stellen (Bündelung von Dienstposten, Dienstpostenbewertung, usw.). Dabei steht die DSTG Sachsen aber nicht allein. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedsgewerkschaften des sbb werden wir hier am Ball bleiben.

Die DSTG wird auch weiterhin alles tun, um ihre Mitglieder auf dem neuesten Stand der Entwicklung der Rechtsprechung zu halten und ihnen konkrete Handlungsanleitungen an die Hand geben.
Der Doppelhaushalt 2013/2014 ist ebenso ein Thema, das uns zurzeit beschäftigt. Gespannt sein darf man darauf, was aus den vielen guten Gedanken und Anträgen (z. Bsp.: Ausnutzung der Stellenplanobergrenzen und Stellenhebungen, um Beförderungen zu ermöglichen; Einplanung von Mittel für das Gesundheitsmanagement; Neubewertung der Dienstposten der Geschäftsstellenleiter), die auf der Ebene des LSF erbracht wurden und die die ungeteilte Zustimmung der DSTG fanden, letztendlich im Zuge der weiteren Haushaltsverhandlungen werden wird.

Reinhold Mähne
Landesvorsitzender

Auswertung der Mitglieder-Werbeaktion 2011

Die Mitglieder-Werbeaktion 2011 fand eine breite Resonanz im Landesverband. Über den Gewinn des kostenlosen Aufenthalts im IFA Schöneck Hotel & Ferienpark konnte sich Kollegin Claudia Eckert vom Ortsverband Leipzig II freuen. Die Büchergutscheine gingen an die Kolleginnen Doreen Jüttner vom Ortsverband Chemnitz-Süd, Andrea Lang aus Meißen und Christel Köhler aus Eilenburg sowie Kollegen Frank Adam vom Ortsverband Dresden-Nord.
Noch einmal herzlichen Glückwunsch!

Neben diesen „Einzel“-Gewinnern war auch der Landesverband Sachsen der DSTG in 2011 ein Gewinner. Über 200 Mitglieder konnten wir neu in unseren Reihen begrüßen. Damit waren wir auch im Bundesvergleich sehr erfolgreich. Standen wir Sachsen doch dabei mit großen Landesverbänden wie Nordrhein-Westfalen und Bayern auf einer Stufe. Der Dank des Landesvorstandes geht an Alle, die dies ermöglicht haben, durch aktive Arbeit in den Ortsverbänden, auf Landes- und Bundesebene!

Seitens der Bundesleitung erhielt der Landesverband Sachsen der DSTG auch eine Prämie für seine Ergebnisse.

Auch in diesem Jahr sind wir bei der Mitgliedergewinnung bereits wieder sehr erfolgreich. Fast 100 neue Mitglieder konnten wir in unseren Reihen willkommen heißen.



Nannette Seidler übergibt im Namen der Landesleitung den Gewinn

Bericht zum BJA in Hamburg - DStG-Jugend Sachsen

Hafen, Kiez und Astra Bier - HAMBURG hieß das Ziel des ersten der beiden Treffen des **Bundesjugendausschusses** (BJA) in 2012, bei denen DStG-Jugendvertreter aus der ganzen Bundesrepublik anreisten.

Dabei heizten Torsten Schlick, Johanna Mieder, Karin Woll und Christian Haefs - welche gemeinsam als Bundesjugendleitung agieren - den Gästen und Delegierten nicht nur mit atemberaubenden Diskussionen über aktuell und zukünftig in allen Bundesländern bestehenden Probleme in der Jugendarbeit ein, sondern räumten gleichzeitig genug Platz für landesspezifische Konflikte und Neuigkeiten ein.

Mit Witz im Wort aber auch Schärfe im Ton wurden zum einen untereinander Ratschläge erteilt oder auch nur das bestehende Leid geklagt. Doch zuletzt war klar: „Was auch kommt, wir geben nicht auf, sondern kämpfen gemeinsam weiter als DStG-Jugend!“.

Aktuell Brennpunkte bestanden in Sachen „Vergleich der Ausbildungsvergütung“; „Einstiegsgehalt im gehobene Dienst nach der Ausbildung nach A 8“; „Kapazitätenprobleme nach Anhebung der Einstellungszahlen“; „Durchfallquoten von 50% bei den Laufbahnprüfungen“ oder auch der „Einstellungsstopp“ bei uns in Sachsen.

Mit über 60 Teilnehmern wurden die Rekordzahlen in jüngster Vergangenheit noch einmal geknackt. Doch auch wenn der Enthusiasmus der Delegierten nur schwer zu zügeln war, lief das Programm reibungslos und produktiv.

Die überschüssige Energie aus den hitzigen Diskussionen konnte spätestens bei einem tollen Ausflug durch Hamburg samt Hafenrundfahrt, „Live-Cooking“ und einem Besuch auf der Reeperbahn in die Tat umgesetzt werden.

Zur Untermalung des Spektakels, durften auch Michael Jürgens, der DStG Landesvorsitzende Hamburgs als auch Vertreter der Hamburger Finanzbehörde sowie der DStG Bundesleitung Ihre extra auf die Veranstaltung zugeschnittenen Beiträge zur aktuellen Situation der Ausbildung verkünden.

Von unserer Seite daher: **Vielen Dank an die Bundesjugendleitung** für die wunderbare Organisation und die tiefgründig erarbeiteten Themen!

Jonny Scholz

Herzlichen Glückwunsch!

Folgende Kolleginnen wurden mit Wirkung vom 01.07.2012 zu ehrenamtlichen Richterinnen bei den Sozialgerichten in Chemnitz, Dresden und Leipzig berufen:

Frau Nicole Jassner-Sehning	OV Chemnitz-Süd
Frau Heidrun Kaufmann	OV Chemnitz-Süd
Frau Gotelinde Poldrack	OV SID LRZS
Frau Jana Ettel	OV Borna

Der Landesverband wünscht alles Gute bei der Erfüllung dieser verantwortungsvollen Tätigkeit!

Gefährliche Mitbringsel - Der Zoll bei der Arbeit

Manche Kollegen können sich vielleicht noch erinnern: In den früheren Ausgaben des OFD-Panoramas (der jetzt Finanzspiegel heißt) konnten wir immer wieder über die Arbeit des Zolls lesen. Durch Strukturänderungen ist der Zollbereich inzwischen nicht mehr unserem LSF angegliedert, das heißt aber nicht, dass wir heute zum Bereich des Zolls keinen Kontakt mehr haben.

Am 18.04.2012 hat nun die sbb jugend zu einem Nachmittag unter dem Motto „Gefährliche Mitbringsel - Der Zoll bei der Arbeit“ in das Hauptzollamt Dresden geladen. Dieser Einladung folgten auch zahlreiche jugendliche Mitglieder der DSTG aus den Ortsverbänden Dresden-Süd und Dresden-Nord, Meißen, Freital, Chemnitz-Süd und dem LSF.



Begrüßt wurden wir durch die Pressesprecherin des Hauptzollamtes Dresden Heike Wilsdorf. Zuerst erfuhren wir Wissenswertes über die Struktur des Zolls. So gehört z. B. das Hauptzollamt Dresden zur Bundesfinanzdirektion Mitte und der heimatnahe Einsatz der Beamten kann auch in Nordhorn (Grenze zu den Niederlanden) erfolgen. Da erscheint ein Einsatz irgendwo in Sachsen doch plötzlich in einem ganz anderen Licht.

Heike Wilsdorf berichtete kurzweilig aber dennoch sehr eindrucksvoll über die Arbeit des Zolls. Schier unendliche Fantasie beweisen Schmuggler bei der Findung von Verstecken für verbotene Substanzen. Ebenso wurden wir für die umfangreichen Vorschriften zum Artenschutz sensibilisiert. Anschaulich wurde das Ganze durch echte beschlagnahmte Objekte.



Intensiv ging Heike Wilsdorf auf die Auswirkungen von Drogen ein. Im sächsischen Raum wird insbesondere Crystal zu einem immer größeren und sehr ernst zu nehmenden Problem. Die Beschaffung stellt sich für die potentiellen Kunden als sehr einfach dar. Nach den bewegenden Ausführungen zum Thema „Was machen Drogen aus den sie konsumierenden Menschen“ blieb es im Raum sehr still.

Nach einer kleinen Stärkung zeigten uns die Zollbediensteten mit dem treuen Blick und den vier Pfoten ihr Können. Vier Drogenhunde demonstrierten, wie sie die verbotenen Substanzen finden und was sie bei Widerstand gegen die Staatsgewalt so alles tun können. Ebenso bewiesen sie ihren unbedingten Gehorsam gegenüber ihren Hundeführern. Wir lernten auch, dass die Zollhunde echte Beamte sind, die ein Leben lang alimentiert werden. Also auch bei Ausscheiden aus dem aktiven Dienst sorgt der Staat für Futter, Unterkunft und medizinische Behandlung. Ob die Hunde eigenhändig ihre Beihilfeabrechnungen unterschreiben, blieb dabei aber offen….

Ein interessanter Nachmittag ging viel zu schnell zu Ende. Herzlichen Dank an alle Organisatoren und Mitwirkende dieser Veranstaltung, die ein schöner Beweis für lebendige Gewerkschaftsarbeit der Jugend war.

Karen Siwonia

Vorankündigung:

VI. Steuer-Gewerkschaftstag

Der VI. Steuer-Gewerkschaftstag des Landesverbandes Sachsen findet am 20. und 21. September 2012 im Hotel Elbflorenz in Dresden statt. Er steht unter dem Motto:

„Personal stärken – Staatseinnahmen sichern – Bürgernähe gewährleisten“



Teilnehmen werden die Delegierten aus den Ortsverbänden sowie der Landesvorstand der DSTG. Ebenso werden Gäste aus Sachsen, den anderen Bundesländern und die Bundesleitung der DSTG begrüßt.
Zu den Aufgaben eines Gewerkschaftstages gehört es, Rechenschaft über die vergangene Wahlperiode abzulegen und einen neuen Landesvorstand zu wählen. Ebenso sind die Grundlinien für die Gewerkschaftsarbeit der nächsten Jahre festzulegen. Hierfür werden dem Gewerkschaftstag viele Anträge aus allen Bereichen des Landesverbandes vorliegen.
Höhepunkt wird die öffentliche Kundgebung am 20. September 2012 um 15.00 Uhr sein.

17. Steuer-Gewerkschaftstag DSTG Bund 12.-14. Juni 2012 in Münster

Die DSTG Sachsen wird durch 5 Delegierte (Reinhold Mähne, Veronika Wildt, Marina Sämisch, Cornelius Dietze und Friedemar Schmidt) sowie 3 Gastdelegierte (Nannette Seidler, Birgit Kämpfer und Nils Oeser) vertreten sein. Ebenso teilnehmen werden der Vorsitzende des sbb Günter Steinbrecht und das Ehrenmitglied der DSTG Joachim Rothe.



Neben der Neuwahl der Bundesleitung bilden die Beratungen zu Satzungsänderungen und zahlreichen Anträgen, die die konzeptionelle Weichenstellung zu allen Bereichen der gewerkschaftlichen beinhalten, den inhaltlichen Schwerpunkt des Gewerkschaftstages.
Die DSTG Sachsen hat 6 Anträge gestellt, die die weitere Arbeit der DSTG auf Bundesebene aktiv gestalten sollen. Schwerpunkte dieser Anträge sind die aufgabengerechte Personalausstattung, Steuervereinfachung und effektives Verwaltungshandeln, Unterstützung durch die EDV, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Anpassung des Bundesreisekostengesetzes an die Kostenentwicklung.

Nach langer Krankheit verstarb
am 26.04.2012 der langjährige
Redakteur des Sachsenblickpunktes,
Albrecht Schilde.

Wir gedenken seiner als einem
engagierten Mitstreiter und Freund.



Aktuelles aus der Frauenvertretung

Im Frühjahr findet traditionell die Frauenpolitische Fachtagung der dbb Bundesfrauenvertretung in Berlin statt. Die diesjährige, 9. Fachtagung am 29.03.2012 hatte das spannende Thema „Karrierek(n)ick Kind: Beruflicher Wiedereinstieg – Aber wie!“.
Die Erwerbsbiografien von Frauen haben nach längeren Familienpausen immer wieder Einschnitte in ihrer beruflichen Entwicklung zu verzeichnen. Doch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist es auch für die Verwaltung immer wichtiger, dass gut ausgebildete Frauen möglichst schnell in den Beruf zurückkehren können und hier qualifiziert eingesetzt werden. Welche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten dafür geschaffen werden könnten und sollten, zeigten interessante Vorträge und die anschließende Podiumsdiskussion. Interessant für uns vor allem das Beispiel der OFD Koblenz, die Ihre Dienststellen unter dem Gesichtspunkt „Familie und Beruf“ auditieren ließ … mit spannenden Ergebnissen.
(Weitere Einzelheiten gibt’s auch unter www.frauen.dbb.de.)



Werner Nägler (OFP Koblenz), Andrea Sauer-Schnieber (Vorsitzende der DSTG Bundesfrauenvertretung), Dr. Cartsen Kühl (Staatsminister der Finanzen Rh.-Pfalz), Stefan Bayer (Landesvorsitzender der DSTG Rh.-Pfalz)

Vor dem Hintergrund dieser guten Erfahrungen im Bereich der OFD Koblenz tagte die DSTG-Bundesfrauenvertretung vom 19. – 21.04.2012 in Mainz.
Der Finanzminister Dr. Carsten Kühl sowie der OFP Werner Nägler stellten den Teilnehmerinnen ihre rheinland-pfälzische Finanzverwaltung vor. Das Team um Werner Nägler berichtete uns vom Ablauf der Auditierung und präsentierte uns spannende Ergebnisse. So wurde beispielsweise eine sogenannte „Boot-CD“ entwickelt, mit der sich unter anderem beurlaubte KollegInnen von zuhause in das Intranet ihres Amtes einloggen können um sozusagen „auf dem Laufenden“ zu bleiben. Eine tolle Sache, die ganz sicher auch die sächsischen KollegInnen begeistern würde!

Auch in anderen Bereichen, wie Arbeitszeit und Telearbeit, Beratungsangeboten und Kinderbetreuung gibt es einiges, was wir nur zu gern nach Sachsen übernehmen würden – Wir haben also jede Menge Themen für unsere weitere Arbeit!
Apropos weitere Arbeit … derzeit sind verschiedene Akteure in Sachsen damit beschäftigt, ein neues (modernes?!) Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern zu formulieren. Eröffnet wurde die Diskussion von der Fraktion der SPD, welche im Februar ihre Vorstellung von einem neuen Gesetz der Öffentlichkeit in Form eines Eckpunktepapiers präsentierte. Die Fraktion DIE LINKE lud zu ihren Vorschlägen am 20.03.2012 zu einem Meinungsaustausch in den sächsischen Landtag ein. Auch verwaltungsseitig macht man sich zu diesem Thema Gedanken. Leider wird die Diskussion hier wenig transparent geführt. Nach allem, was bis jetzt dazu bekannt wurde, wird der Gesetzesentwurf wohl nicht der nötige und erhoffte Schritt nach vorn sein. Aber natürlich sind wir auch hier gesprächsbereit.

Nannette Seidler
Vorsitzende der Landesfrauenvertretung



Stefan Becker, Geschäftsführer berufundfamilie gGmbH

Arbeitskreis Senioren gegründet

Es stand schon länger im Mittelpunkt der Diskussion im Landesverband: Die Gründung eines Arbeitskreises Senioren. Doch wie so immer, es muss Motoren geben, die eine Bewegung in Gang setzen und dann vor allem auch im Laufen halten.



(Foto: www.senioren-ratgeber.de)

Mit unserem Ehrenvorsitzenden Joachim Rothe (OV Chemnitz-Süd), dem Mitglied der Landesleitung Friedemar Schmidt (OV Plauen) und dem ehemaligen Vorsitzenden des OV Chemnitz-Süd fanden sich Kollegen mit einem Haufen Erfahrung und auch eigener „Betroffenheit“, die sich dieser Aufgabe stellten.

Ziel soll es einerseits sein, den Kolleginnen und Kollegen auch im wohlverdienten Ruhestand eine gewerkschaftliche Heimat zu geben aber auch andererseits ihnen weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Diesbezüglich ergeht demnächst ein Schreiben an die Betreffenden, worin abgefragt werden soll, welche Betreuung durch den Landesverband sowie die Ortsverbände gewünscht bzw. auch erwartet wird.

Steht noch die Frage, wann der Landesverband altersmäßig mit der Betreuung beginnt. In den anderen Landesverbänden bzw. auf Bundesebene gibt es diesbezüglich derzeit unterschiedliche Herangehensweisen, beginnend bei „50+“ bis bei Eintritt in die Pension. Derzeit tendiert der Landesverband zu der Variante beginnend ab „60+“, ist aber natürlich für Diskussionen offen und dankbar.

Günther Weitz

Veranstaltung des DSTG-Ortsverband Plauen am 18.04.2012

Der DSTG Ortsvorstand beim FA Plauen hat seine Mitglieder zu einer gemeinsamen Veranstaltung geladen.



Ein Tagesordnungspunkt war die Neuwahl des Ortsvorstandes aufgrund persönlicher Veränderungen. Deshalb waren in Vorbereitung dieser Veranstaltung die Mitglieder aufgerufen, durch Briefwahl einen neuen Ortsvorstand zu wählen.

Die Wahlbeteiligung lag bei 72 %, was die Interessen der Mitglieder an einem aktiven Gewerkschaftsleben zeigt.

Die Mitglieder des neuen Ortsvorstandes wurden durch Birgit Kämpfer vorgestellt. Der alte Vorstand wurde entlastet und es wurde ihm für die geleistete Arbeit gedankt.



Gleichzeitig erfolgte der Appell an alle Mitglieder, weiterhin aktiv mitzuarbeiten, die gemeinsamen Interessen zu unterstützen und zur Stärkung unserer Gemeinschaft neue Mitglieder zu gewinnen.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren Informationen zum Thema Altersrente, Vorsorge und Pension, vor allem unter dem aktuellen Hintergrund Inkrafttretens des Stellenabbaubegleitgesetzes. Für die vielen Fragen zur Höhe der Altersrente und Pension für Angestellte und Beamte, Teilzeitarbeit, Bezüge nach dem Stellenabbaubegleitgesetz, Beiträge zur Krankenversicherung und, und, und...wurde Herr Hehr vom sbb eingeladen.

Er beantwortete tagsüber in individuellen Gesprächen, sowie anschließend in der Veranstaltung geduldig alle Fragen und gab somit das notwendige Rüstzeug für weitere Entscheidungen unserer Mitglieder.



Auch künftig können wir mit seiner Unterstützung rechnen und möchten uns dafür herzlich bedanken.

Die lockere Atmosphäre mit leckeren Brötchen und Getränken rundete die Veranstaltung ab.

Wir danken allen Mitgliedern für Ihre Teilnahme und wünschen uns weiterhin ein aktives Verbandsleben.

Dirk Herrmann



SIGNAL IDUNA Gruppe ● Landesdirektion Ost ● Mohrenstraße 20-21 ● 10117 Berlin
Telefon (0 30) 20 64 18-17 ● juergen.schmidt@signal-iduna.de

peB – damit sich erstklassiger Versicherungsschutz und finanzieller Spielraum im Alter nicht ausschließen.

Hierfür sorgen die Alterungsrückstellungen und der gesetzliche Vorsorgezuschlag.
Beides ist bereits in Ihre Krankenversicherungsbeiträge eingerechnet. Hinzu kommen noch Zinserträge, die durch eine professionelle Kapitalanlage erzielt werden. Diese so genannten Überzinsen entstehen durch Erträge, die über dem garantierten Zins von 3,5 % liegen.

Die SIGNAL Krankenversicherung bietet Ihnen noch mehr.

Zusätzlich zu den vorgenannten Stabilisierungskomponenten können Sie erstmals Ihre Beiträge im Alter reduzieren: **mit peB – Ihrer privaten Beitragsentlastung.**

Fakt ist:
Die Menschen werden immer älter, sodass die Kosten im Gesundheitswesen und damit die Beiträge für die Krankenversicherung weiterhin steigen werden. Die SIGNAL Krankenversicherung als großer privater Krankenversicherer ermöglicht ihren Versicherten bis zum 55. Lebensjahr zusätzlich vorzusorgen:
mit der privaten Krankenversicherung mit peB. Der von Ihnen gewählte Betrag mindert dann ab dem gewünschten Alter den Gesamtbeitrag Ihrer Krankenversicherung.

Ganz nach Ihren Wünschen:
peB reduziert im Alter die Beiträge Ihrer privaten SIGNAL Krankenversicherung. Bei Abschluss entscheiden Sie sich für einen bestimmten Entlastungsbetrag. Dieser Betrag wird Ihnen dann später vom
Gesamtbeitrag Ihrer Krankenversicherung abgezogen. Höhe und Beginn dieser Entlastung legen Sie dabei ganz flexibel fest.

• **Entlastungsbetrag:** Sie können ihn auf bis zu 100 % Ihres Beitrags zur Krankenvollversicherung festlegen. Zusätzlich können Sie noch den Beitrag für peB mit absichern.

• **Entlastungsbeginn:** Sie bestimmen den Zeitpunkt, ab dem sich Ihr Krankenversicherungsbeitrag reduzieren soll. Völlig variabel zwischen dem 60. und 70. Lebensjahr.
Die Zahlung beginnt zum Monatsersten nach Vollendung des gewählten Beginnalters.

Die optimale Ergänzung
peB kann zusätzlich zu jeder SIGNAL Krankenvollversicherung und Beihilfeversicherung abgeschlossen werden. Dies ist auch nachträglich bis zum 55. Lebensjahr völlig problemlos möglich, egal wie lange Sie bereits bei Signal Iduna krankenversichert sind.

Ganz flexibel
Wer kann schon sagen, was die Zukunft so alles bringt? peB ist deshalb ganz flexibel: Höhe und Beginn der Entlastung bestimmen Sie selbst. Und das gilt auch nach dem Abschluss: den Beginn der Entlastung können Sie bis zum 59. Lebensjahr problemlos ändern.

Was ist peB?
peB ist ein Angebot der SIGNAL Krankenversicherung zur Beitragsentlastung im Alter. peB wird nach den Kalkulationsvorschriften der Krankenversicherung kalkuliert. Bei peB handelt es sich um Besondere
Bedingungen, die den Beitrag einer SIGNAL Krankheitskostenvoll- bzw. Beihilfevollversicherung (sog. Grundtarife)
• um einen vertraglich festgelegten Euro-Betrag
• ab einem gewählten Alter reduzieren.
In der Schreibweise stehen zuerst das Entlastungsalter und danach der Entlastungsbetrag.
Beispiel: 100 Euro garantierte Entlastung ab dem 67. Lebensjahr: „peB 67/100“

Was sind die Vorteile von peB?
• Flexibilität bei Entlastungsalter und Entlastungshöhe
• BRE - fähigkeit (wie Grundtarife)
• Arbeitgeberzuschussfähigkeit
• Steuerliche Berücksichtigungsfähigkeit
• erstmalige Möglichkeit zur Beitragsreduzierung innerhalb der SIGNAL Krankenversicherung

Bis zu welcher Höhe kann der Entlastungsbetrag maximal gewählt werden?

Die maximale Höhe des Entlastungsbetrages beträgt 100 % des Beitrages der zugrunde liegenden Krankheitskostenvollversicherung.
Ebenfalls absicherbar sind eventuelle Risiko- oder Beitragszuschläge und der peB-Beitrag selbst. Der Maximalbetrag wird auf volle 5-Euro abgerundet!

Herausgegeben von der Deutschen Steuer-Gewerkschaft Landesverband Sachsen, Verantwortlich für den Inhalt und Kontaktadresse: Reinhold Mähne (OFD Chemnitz (BPR) 0371/4573950 bzw. FA Meißen 03521/718 1136), Redakteur: Heiko Herrmann (FA Leipzig I 0341/5593461) eMail: dstg-sachsenblickpunkt@gmx.de; Gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, die mit der Meinung der DSTG und der Redaktion nicht übereinstimmen muss. Bei Leserbriefen behalten wir uns Kürzungen und redaktionelle Änderungen vor.